



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Jubiläum: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Jüdisches Leben gibt es in Deutschland seit 1700 Jahren. Zum Jubiläum sind im ganzen Land Veranstaltungen geplant. Mit Theater, Musik und gemeinsamen Festen will man Vorurteilen entgegenwirken.

Im Jahr 321 gehörte Köln zum **Römischen Reich**. In der Stadt am Rhein wollte man damals eine Brücke reparieren, aber das Geld war knapp. Ein **Jude** wollte helfen, doch dafür musste er im **Stadtrat** sein. Also schrieben die Kölner dem **Kaiser** Konstantin im fernen Rom. Er antwortete und erlaubte Juden, sich nicht nur in den Kölner Stadtrat, sondern in alle Stadträte im Reich wählen zu lassen. Heute ist Konstantins Brief die älteste **Quelle** zu jüdischem Leben in Deutschland. Er zeigt, dass die Juden hier seit mindestens 1.700 Jahren zu Hause sind.

Zum Jubiläum plant der Verein „321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ Veranstaltungen mit Theater, Musik und **koscherem** Essen und eine Ausstellung zur jüdischen Geschichte. Leiter Andrei Kovacs findet es gerade in der heutigen Zeit wichtig, „jüdisches Leben **sichtbar** zu machen“, denn in den letzten Jahren sind **antisemitische** Stimmen in Deutschland wieder lauter geworden.

Höhepunkt im Jubiläumsjahr soll das traditionelle **Laubhüttenfest** im Herbst sein. Dieser jüdische Feiertag erinnert an die Flucht der Juden aus Ägypten, als sie kein festes Dach über dem Kopf hatten. Jetzt möchte Andrei Kovacs, dass Juden und Nichtjuden gemeinsam in solchen Hütten sitzen, dort essen, trinken, lachen und streiten. So können sie möglichen Vorurteilen entgegenwirken.

Kovacs kommt selbst aus einer jüdisch-ungarischen Familie, seine Großeltern **überlebten** den **Holocaust**. Der soll im Jubiläumsjahr allerdings keine zentrale Rolle spielen. Trotzdem sind auch kritische Veranstaltungen geplant. In Köln ist zum Beispiel eine alte, antisemitische **Skulptur** am Kölner **Dom** Thema. „Ich hoffe, dass wir in diesem Jahr genau solche ‚**offenen Wunden**‘ sichtbar machen und solche wichtigen **Diskurse anregen** können“, sagt Andrei Kovacs. „Wir wollen auch zeigen, was Jüdinnen und Juden in den gemeinsamen Jahren zur Gesellschaft **beigetragen** haben.“

*Autorinnen: Sabine Oelze; Arwen Schnack
Redaktion: Suzanne Cords*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Jubiläum, Jubiläen (n.) – der Jahrestag von einem Ereignis, der besonders gefeiert wird

jüdisch – so, dass man dem Judentum angehört

einer Sache entgegen|wirken – etwas gegen eine Sache unternehmen

das Römische Reich – ein antiker Staat mit der Hauptstadt Rom

Jude, -n/Jüdin, -nen – eine Person, die das Judentum als Religion hat

Stadtrat, Stadträte (m.) – Versammlung der gewählten Vertreter einer Stadt

Kaiser, -/Kaiserin, -nen – jemand, der ein Land regiert und mehr Macht hat als der König

Quelle, -n (f.) – hier: der Ort, wo eine Information herkommt

koscher – nach jüdischem Glauben zum Essen oder Trinken geeignet

sichtbar – so, dass man etwas sehen kann

antisemitisch – feindlich gegenüber Juden

Laubhütte, -n (f.) – kleines Häuschen, gebaut aus Zweigen und Ästen

etwas überleben – in einer gefährlichen Situation nicht sterben; am Leben bleiben

Holocaust (m., nur Singular) – der Mord an den europäischen Juden durch die Nationalsozialisten (1941-1945)

Skulptur, -en (f.) – eine Figur aus einem bestimmten Material, oft Holz oder Stein

Dom, -e (m.) – eine große Kirche, die eine besondere Bedeutung hat

offene Wunde, -n (f.) – hier: ein schmerzhaftes Thema

einen Diskurs an|regen – etwas zum öffentlichen Thema machen

zu etwas bei|tragen – einen Anteil an etwas haben; für etwas sorgen